Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 183. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Donnerstag, 9. Juli 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Kultusministee Holle über die Aufgaben der Volksschule.

Kultusminister Dr. Holle hat bei Gelegenheit der Enthüllung eines Denkmals für den ehemaligen Kultusminister Bosse in Schreiberhau eine längere Rede gehalten, in der er u. a., zu den Lehrern gewendet, folgendes ausführte:

„Das Interesse, das uns alle verbindet, ist die Schule, in der Sie und für die ich arbeite. Jede Zeit stellt bekanntlich an die Volksschule neue Aufgaben, und gerade unsere Zeit, die eine Entwickelung herbeigeführt hat, wie keine andere Zeit, hat die Aufgaben der Volksschule noch schwieriger wie sonst gestaltet. Die Verschiedenheiten von Stadt und Land, von Ost und West, und in gleichem Maße die Verschiebung der Volksmassen im Innern des Staates haben der Volksschule stets neue Aufgaben gestellt. Dabei bin ich ernstlich befaßt mit der Prüfung der Frage, wie der äußeren Lage der Volksschule und der Volksschullehrer aufzuhelfen ist. Endlich aber drängt die gesamte Entwicklung zu manchen Reformen im inneren Betriebe der Volksschule. Es kommt jetzt oft genug vor, daß das, was gestern nach dem Grundsatze: „Für das Leben lernen!" noch genügte, heute bereits etwas Neuem Platz machen muß. Aber einige Grundsätze für den Betrieb der Volksschule stehen unabänderlich fest in aller Zukunft. Fest steht, daß wir die Kinder zu erziehen haben, ihre Arbeit wenn auch mit Freudigkeit, so doch aber mit Ernst zu tun; denn ohne diese ernste Arbeit können wir sie nicht zu einem Geschlecht erziehen, wie es der Staat braucht und von uns erwarten muß. Ferner steht fest, daß die Erziehung auf christlicher Grundlage geschehen muß, um den Kindern einen festen sittlichen Halt für die Zukunft zu geben. Drittens steht fest, daß das Schulwesen nur gedeihen kann, wenn der Einzelne sich in den Organismus des Gesamtwesens einfügt. Je größer das Schulwesen sich entwickelt, um so notwendiger ist diese Forderung. Meine Herren! Ich bin fest entschlossen, alles Bureaukratische aus der Schularbeit hinauszubringen und dem Einzelnen diejenige Bewegungsfreiheit zu verschaffen, die zur Entfaltung seiner Persönlichkeit erforderlich ist. An die Selbstzucht des Einzelnen muß ich aber dann auch die Anforderung stellen, daß er sich in den Gesamt-Organismus einfüge, da ohne diese Einfügung das Ganze nicht prosperieren kann. Ich habe volles Vertrauen zur Tüchtigkeit und zur treuen Pflichterfüllung seitens der Lehrer der Volksschule. Wenn Unterrichts-Verwaltung und Lehrer also gemeinsam arbeiten, dann muß es allmählich kommen können zu einer Entwickelung, bei der Staat und Kirche zu ihrem Recht kommen können, in der die Lehrer freudig schaffen, an ihrem Werke . . . Neben diesen Aufgaben, die Gegenwart und Zukunft beständig neu hervortreten lassen, haben wir noch eine alte Aufgabe auf dem Gebiete der Volksschule in derselben Weise zu lösen: Die Erziehung eines christlichen, königstreuen und vaterländischen Geschlechts. Zur Lösung dieser Aufgabe ist die unverbrüchlichste Treue notwendig." — Der Redner schloß mit dem Kaiserhoch.

Denkschrift über die staatliche Pensions-Versicherung.

In der Vereinigung für staatliche Pensions-Versicherung der Privatangestellten in Mannheim-Ludwigshafen teilte der Zentrumsabgeordnete Sittart am Samstag in einer Rede über die staatliche Pensions-Versicherung mit, daß er aus dem Reichstage ein Schreiben bekommen habe, wonach die Denkschrift über die staatliche Pensions-Versicherung in 8 Tagen erscheint.

Kriegsminister von Einem und Graf Zeppelin.

Der glänzende, aber etwas verzöge te Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes vor einigen Tagen sollte nach der Meldung der Württemberger Ztg. in Stuttgart zu einem Konflikt zwischen dem Grafen Zeppelin und dem preußischen Kriegsminister von Einem geführt haben. Ueber die Angelegenheit hat nun Graf Zeppelin eine Erklärung veröffentlicht, die folgendes besagt:

Die jüngsten Tage boten mir bisher keine Muse zur Kenntnisnahme von den Auslassungen der Presse, in denen ganz grundlose Anschuldigungen gegen den Kriegsminister von Einem, meinen besonders hochgeschätzten Kameraden, erhoben wurden. Vielfach im Tone des Pharisäertums und der Splitterrichterei, wie er bedauerlicher Weise noch zuweilen in dem Verkehr zwischen Nord und Süd in Deutschland durchdringt Grundlos ist selbstverständlich vor allem die Anschuldigung, der Kriegsminister habe von mir das Auffahren während eines herrschenden starken Sturmes verlangt. Einem Manne aber, der, wie Se. Exellenz, durch sein Vertrauen zu meinem Vorgehen mir eine Lotterie in Preußen verschaffte und dadurch allein mein Vorgehen vor dem Untergang rettete, der stets die größte Unparteilichkeit zwischen den drei deutschen Luftschiffsystemen zu üben bestrebt war, und der sich noch in jüngster Zeit mit außerordentlichem Ueberzeugungsmut und vornehmster Gesinnung unter dem Beifall des ganzen deutschen Volkes hohe Verdienste um die Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin im deutschen Heere erworben hat, einem solchen Manne vergebe ich von ganzen Herzen, wenn er in mit Tagen und Stunden wachsendem Unmut über sein Ferngehaltensein von seinem verantwortungsvollen Amt, ohne den Zweck seines Verweilens bei mir erfüllt zu sehen, kaum erholt von seiner durch Ueberarbeitung hervorgerufenen Erkrankung in nervöse Erregung gerät, die ihm für den Augenblick die ruhige Beurteilung der Lage und richtige Auffassung des ihm gesagten entzieht. Mir bleibt kein anderes Empfinden für den hochverdienten trefflichen Mann als das der vollkommensten Hochschätzung und kameradschaftlicher Zuneigung. Graf Zeppelin.

Vom Flottenverein.

Auf eine telegraphische Anfrage betreffend die eventuelle Uebernahme des Präsidiums des Flottenvereins hat Großadmiral v. Köster der „Inf." brieflich mitgeteilt, „daß seine Entscheidung noch aussteht". Die „Inf." erfährt ferner noch hierzu; daß v. Köster die Annahme der ihm angebotenen Stellung von gewissen Bedingungen abhängig gemacht hat, nach deren Erfüllung er sich erst schlüssig machen wird.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag

findet am 13 September ds. Js. und den folgenden Tagen in Nürnberg statt.

Ein Rechenfehler von einer halben Milliarde Mark?

Aus Berlin wird den Kieler Neuesten Nachrichten geschrieben:

Zur Begründung der hohen Forderungen der Reichsfinanzreform, die sichtlich weit über das augenblickliche wirkliche Bedürfnis hinausgehen, wird man Dinge hören, die den Abgeordneten keinen geringen Schreck einjagen. Unter diesen Punkten wird ein noch wenig bekanntes Argument in erster Reihe figurieren, das kürzlich in vertraulichen Verhandlungen von einem hohen Regierungsbeamten bekannt gegeben wurde. Es steht uns in etwa zwei Jahren eine Reform der Invaliditäts-, Alters-, Kranken- und Unfallversicherung bevor, die ja schon lange von allen Seiten erstrebt wird. Dabei wird sich zeigen, daß die Berechnungen über die Kosten nicht gestimmt haben, und diese Versicherungen in ihren Fonds eine halbe Milliarde Mark weniger besitzen, als man vorausberechnet hatte.

Man wird gut tun, abzuwarten, was die beteiligten amtlichen Stellen dazu sagen.

§ Berlin, 8. Juli. Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Viktoria Luise am 13. Juli auf Schloß Wilhelmshöhe zu mehrwöchigem Sommeraufenthalt eintreffen.

§ Berlin, 8. Juli. Wie der ‚N. G. C.' aus Kreisen mitgeteilt wird, die für unterrichtet gelten dürfen, hat auf Veranlassung des Kaisers, als des Oberhauptes, Souveräns und Meisters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, der Ordenskanzler, General-Feldmarschall von Hahnke, den Fürsten Philipp zu Eulenburg einige Tage vor Beginn des Schwurgerichtsverfahrens ersucht, ihm die Abzeichen des Schwarzen Adlerordens auszuliefern. Fürst Eulenburg hat diesem Ersuchen entsprochen.

§ Berlin, 7. Juli. Nach den bisherigen Dispositionen ist als letzter Tag der Nordlandsreise der 31. Juli in Aussicht genommen. Vom 3. bis 5. oder 6. August wird das Kaiserpaar Gast des Königs und der Königin von Schweden sein.

§ Berlin, 7. Juli. Der Verband bayrischer Metallindustrieller hat den Beschuß, alle in gewissen Verbänden organisierten Handlungsgehilfen und Techniker auszusperren, nicht zurückgenommen. Auf direkte Anfrage des Bundes der technischen industriellen Beamten in Berlin ist folgender Bescheid eingegangen: „Nachrichten in der Presse wegen Aufhebung der Entlassung stehen wir fern. Unser Standpunkt, im Beschluß vom 17. Juni gekennzeichnet, wird den beteiligten Verbänden später Gelegenheit zur Klärung gegenseitiger Stellungnahme geben."

§ Berlin, 8. Juli. Auf eine Einladung des Kaisers wird der brasilianische Kriegsminister in Begleitung mehrerer brasilianischer Offiziere am 8. August nach Berlin reisen, um den Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen im September beizuwohnen. Der Minister wird Gast des Kaisers sein.

Ausland.

England.

Englische Sorgen um einen Krieg mit Deutschland.

* London, 7. Juli. Der „Standard" veröffentlicht die Zuschrift eines ehemaligen Hauptmannes, worin es heißt: Die große Mehrheit der Engländer glaube heute ebensowenig an die Möglichkeit einer deutschen Invasion, wie die große Mehrheit der Franzosen von 1870 daran glaubte. Immerhin verdiente es Beachtung, daß die militärischen Fachmänner in Frankreich sowohl als auch in Deutschland einen englisch-deutschen Krieg nicht nur als wahrscheinlich, sondern als unvermeidlich betrachten.

Amerika.

Die Revolution in Paraguay.

* Buenos Aires, 7. Juli. Ueber die Kämpfe in Paraguay sind jetzt einige Einzelheiten bekannt

---

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

27) Nachdruck verboten.

Derselbe frohe Ausdruck hat in den seinen gelegen, bis die böse Leidenschaft des Spiels von ihm Besitz genommen. Wie quälte ich mich mit den bittersten Selbstvorwürfen! Immer stiegen die letzten Tage vor meinem Geiste auf. Warum hatte ich nicht nachgegeben in meinem kindischen Trotz. Dann wäre er wohl an jenem Abend nicht gegangen, und das Unglück, das sein und unser Leben vernichtet, abgewendet. Einmal hatte ich ähnliches zu Jürgens geäußert. Er tadelte meine selbstquälerischen Gedanken. Ich dürfe mir keine Schuld beimessen, Leo wäre unaufhaltsam seinem Verhängnisse entgegengeeilt. Er habe ihn viel gewarnt. Traurig genug, daß er so wenig an das Geschick derjenigen gedacht, für die zu leben und zu sterben seine heiligste Pflicht gewesen. — Dann schwieg ich. Oft schon hatte ich auch so gedacht.

XII.

Der Frühling war gekommen. In wunderbarer Pracht war er eingezogen. Es duftete und blühte um uns, die Vögel jubilierten in den Zweigen, als gäbe es gar kein Leid in der Welt. Je glanzvoller es draußen wurde, je leuchtender die Sonne Wald und Flur bestrahlte, desto trauriger wurde ich. — Meine Sehnsucht nach dem Gatten wurde jetzt aufs neue heißer denn je. Ich sprach nicht mehr mit Jürgens davon. Entschuldigung fand ich auch kaum noch und doch konnte ich nicht hören, von niemand hören, — daß man ihn verdamme.

Ein warmer Maitag neigte sich seinem Ende entgegen. Ich hatte dich zur Ruhe gebettet und noch lagen die kleinen Händchen gefaltet auf der Decke. Inniger denn je hatte ich die Schlußworte deines täglichen Abendgebetes: „Behüte auch meinen lieben Papa!" mitgebetet. Lange noch lag ich auf meinen Knien vor deinem Bettchen, dann erhob ich mich, um hinauszugehen Mir war leichter als sonst zu Mute, würde ich heute vielleicht etwas gutes erfahren?

Als ich aus dem Zimmer schritt, fiel mein Blick in einen Pfeilerspiegel. Unwillkürlich blieb ich stehen. Ich hatte mich sehr verändert, seit Leo gegangen war. Blaß und tiefernst, mir selbst fast fremd, schaute mir mein eigenes Gesicht entgegen, und wie man eine fremde Erscheinung betrachtet, so aufmerksam blickte ich mein eigenes Spiegelbild an. Ob Leo mich sofort erkennen würde, wenn er mich wiedersähe? Hatte ich mich auch sehr zu meinem Nachteile verändert? Würde ich ihm noch gefallen? Er liebte so sehr anziehende Erscheinungen.

Mein Haar war trotz Kummer und Gram voll und glänzend geblieben, meine Augen fast größer geworden. O, schlechter sah ich nicht aus! Und das Lachen, daß er so gern von mir gehört, würde ja dann wiederkommen, wenn er nur erst da wäre. Zählte ich doch jetzt erst 24 Jahre. Gedankenvoll schritt ich die Gartentreppe hinab. Feuchtwarme Luft empfing mich und ein fast betäubender Duft von Hyazinthen, die in üppiger Fülle auf den Rabatten blühten. Seitwärts am Ende eines Laubganges stand auf einer kleinen Anhöhe ein achteckiges Gartenhaus.

Es war ein Lieblingsplatz von mir, da man von dort aus einen freien Blick über Felder und Wiesen hatte. Wie oft stand ich hier, um sehnsüchtig in die Ferne zu schauen! Auch heute blickte ich von hier aus in die untergehende Sonne, als sähe ich dort, wo das leuchtende Gestirn sank, eine liebe, liebe Gestalt.

„O, könnt' ich leicht wie ein Wolkenschaum
Durch seinen Schlummer weh'n, —
Und wie ein alter schöner Traum
Ins liebe Herz ihm seh'n!
Ich wollt' ihm wie ein Engel leis'
Weghauchen Reu' und Schmerz
Und eine Träne still und heiß
Hinweinen auf sein Herz."

Irgendwo hatte ich einmal diese Verse gelesen und als sie in meine Erinnerung kamen, übermannte mich aufs neue all das zurückgedrängte Sehnen! Auf die Bank sinkend, legte ich den Kopf auf den Gartentisch und weinte bitterlich.

„Elisabeth!" — leise wie ein Hauch und doch mit unsäglicher Zärtlichkeit schlug der Name an mein Ohr.

Das war Leo! Hatte mein Sehnen ihn hergezaubert? Ich rührte mich nicht. O, nur ein einziges Mal noch den zärtlichen Laut hören! Und noch einmal: „Elisabeth!" Ein Arm legte sich um meine Gestalt.

„Gott sei Dank", flüsterte ich, „nun ist alles gut!"

„Ja, nun soll alles gut werden! Teure, einzig Geliebte meines Lebens! Jetzt erst sollst du erkennen, was die Liebe, die wahre Liebe eines Mannes ist. Wie will ich dich hegen und pflegen! Deine blassen Wangen sollen wieder aufblühen, deine Lippen glühen unter meinen Küssen. Das Leid, das ein Unwürdiger über dich gebracht hat, soll in Vergessenheit sinken bei solcher Liebe."

Ich hörte diese Worte dicht an meinem Ohr, und wie ein Eisstrom ging es durch meine Glieder. Das war ja nicht Leo, wie ich in erster, süßer Betäubung gewähnt. Doch noch vermochte ich mich nicht zu bewegen, wie gelähmt vor Schreck waren meine Glieder. Und wieder neigte sich der Mund dicht an mein Ohr.

„Wie habe ich diese Stunde ersehnt! Ich habe dich ja geliebt von dem Augenblick an, als dein Fuß über die Schwelle deines Hauses trat. Wie hat sich mein Herz empört, wenn ich sehen mußte, wie er die reine holde Blume achtlos beiseite warf, für deren Besitz ich Leben und Seligkeit gegeben! Doch nun ist alles gut! Jetzt wird mein treues Ausharren belohnt. Wir werden das Band lösen, das — —"

„Sind Sie wahnsinnig?" Endlich hatte ich die Erstarrung abgeschüttelt und mit einer heftigen Bewegung stieß ich Jürgens — er war es — zurück!

„Das ist der Schutz, die treue Freundschaft? Heuchler! scheinheiliger Heuchler!"

Ich war aufgesprungen, in flammender Empörung stand ich vor ihm. Kaum vermochte ich zu sprechen vor Erregung. Einige Augenblicke stand er sprachlos. Unsere Blicke begegneten sich. In den meinen mochte wohl die grenzenlose Verachtung gelegen haben, die ich für ihn empfand; denn jetzt trat er, wie im Zorn, auf mich zu; ich wich zurück, wie vor einem giftigen Gewürm. Dennoch faßte er mit eisernem Griff mein Handgelenk. Seine Stimme klang heiser, wie erstickt vor Zorn.

„Elisabeth, nimm das Wort zurück!"

„Nimmermehr!" Furchtlos schaute ich ihm in das von Leidenschaft entstellte Gesicht. Wo war seine glatte Ruhe geblieben?

„Höre mich! Du bist in meiner Gewalt! Ein Wort von mir kann dich, kann deinen geliebten Leo vernichten! Also weise mich nicht zurück!" Seine Stimme klang drohend, einen Augenblick erschrak ich, doch in der nächsten Sekunde richtete ich mich stolz auf. Lieber sterben, als ihm nachgeben! Hatte er meine Gedanken erraten? Meine Hand plötzlich fahren lassend, lag er auf den Knien vor mir, seine Augen flehend zu mir erhoben. „Vergebung, ich bin ja von Sinnen! Ich wollte ja nicht sprechen, noch lange nicht, trotzdem ich Sie geliebt habe, wie wohl selten ein Mann ein Weib liebt. Habe ich Sie je mit einem Wort beleidigt? Was konnte ich dafür, daß diese Liebe in mein Herz zog, mit unbezähmbarer Gewalt.

Nie zuvor habe ich ein Wesen geliebt. Nicht Eltern, noch Geschwister. Und doch schrie dies arme Herz nach einem Schimmer dieser gottbegnadeten Seligkeit, von der ich in Büchern gelesen. Und als Sie in mein Leben traten, da wußte ich, es war um mich geschehen. Fünf Jahre trage ich dies Sehnen in meiner Brust — dennoch wäre nie ein Wort über meine Lippen gekommen, ich betete deine Unschuld und Reinheit an, wie etwas göttliches. Nie hätte ich gesprochen, wäre er deiner wert geblieben. Und auch heute war es nicht meine Absicht.

geworden. Danach hatten sich den Revolutionären die Truppen der Hauptstadt einschließlich der Artillerie angeschlossen. Mit acht Kruppschen Geschützen beschossen sie von überhöhenden Punkten aus die Polizeikaserne und das Regierungsgebäude. An dem Feuergefecht gegen die Aufständischen beteiligten sich die Polizei, die Feuerwehr und auch das Kanonenboot Libertad. In dem achtunddreißig Stunden dauernden Kampfe wurden etwa 30 Personen getötet und 270 verwundet.

* Buenos Aires, 7. Juli. Ueber die Stadt Assuncion ist für die Dauer von 30 Tagen der Belagerungszustand verhängt worden. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe.

* Buenos Aires, 7. Juli. Die Gesandtschaften der Vereinigten Staaten und von Italien in Assuncion hatten während der aufständischen Bewegung durch Geschützfeuer zu leiden. Eine Granate tötete einen Parlamentär der amerikanischen Gesandtschaft, Der amerikanische Gesandte und der italienische Geschäftsträger reichten der neuen Regierung eine Beschwerde ein.

Portugal.

Die Vorschüsse an das königliche Haus.

* Lissabon, 7. Juli. Eine durch Vertrauensbruch ermöglichte vorzeitige Veröffentlichung des teilweisen Ergebnisses der Untersuchung der Prüfungskommission wegen der Vorschüsse an das königliche Haus durch das Diario de Noticias erregt ungeheueres Aufsehen. Der erste Vorschuß ist aus dem Jahre 1890 und wurde von Joao Franco gegeben, die Hauptsummen in den Jahren 1898 bis 1900 von Espregueira, der ja auch heute Minister ist. Das heutige Guthaben des Staates beträgt rund dreitausend Kontos oder 16 Millionen Mark. Augusto Jose da Cunha, jetzt ein bedeutendes Mitglied der republikanischen Partei, war als Finanzminister ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt.

Asien.

Die Lage in Persien.

* Täbris, 6. Juli. Gestern dauerte das Schießen bis zum Abend an. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Der Führer der Revolutionäre hat sich nicht ergeben. Die durch das andauernde Schießen erschöpften Bewohner der feindlichen Stadtviertel Dawatschi und Hiaban baten heute den russischen Generalkonsul, direkt Maßnahmen zur Beruhigung der Stadt zu ergreifen. Darauf begab sich der Generalkonsul unter einer Eskorte zu dem zeitweiligen Gouverneur, um von ihm die Entfernung der Reiter aus der Stadt und die Oeffnung der Basare zu verlangen. Weiter forderte er die kämpfenden Parteien auf, die Schanzen zu zerstören, die Hinterhalte aufzuheben und die Basare zu öffnen. Satar Khan erklärte in einem Schreiben, sich den Anordnungen des Generalkonsuls fügen zu wollen. Seit heute morgen ist kein Schuß mehr gefallen. Die Friedensunterhandlungen dauern fort. Heute abend besuchte der russische Generalkonsul die Stadtviertel, in denen Satar Khan mit etwa tausend Bewaffneten sich verschanzt hat. Die Bewaffneten bildeten beim Erscheinen des Generalkonsuls Spalier. Satar Khan fügte sich den Forderungen des Generalkonsuls und lieferte ihm zum Zeichen der Ehrerbietung sieben Karabag-Reiter aus. In der Stadt ist Ruhe eingetreten.

* Teheran, 8. Juli. Der deutsche Dragoman Sitten wurde am Sonntag abend, als er aus der Stadt zurückkam, von 10 Leuten irregulärer Truppen überfallen. Er konnte sich aber durch Faustschläge wehren und entkommen. Seitens der deutschen Gesandschaft ist hierüber eine Beschwerde eingereicht worden.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

Der Spezialkorrespondent der „Köln. Ztg." schreibt.

* Tanger, 7. Juli. Die Franzosen bauen eine Brücke über den Fluß bei Asemmur. Auch wird dort eine Kaserne gebaut. Die Franzosen scheinen sich in Asemmur für eine lange Zeit häuslich einzurichten. Aus Asemmur wandern viele Eingeborene, alles im Stich lassend, aus, ebenso aus den umliegenden Stämmen. General d'Amade soll in Asemmur an Dysenterie krank liegen. In Masagan treffen täglich französische Streifwachen aus Asemmur ein; sie werden in der Polizeikaserne untergebracht. Man hält sie für Vorboten einer französischen Besetzung Masagans. Die Atmosphäre in Masagan und Dukala ist sehr geladen, jeden Augenblick droht infolge des schroffen Vorgehens der Franzosen ein kriegerischer Ausbruch, und damit ein abermaliger Schlag für den deutschen Handel. Der Kaid der Dukala antwortete dem General d'Amade auf dessen Aufforderung, sich Abdul Asis zu unterwerfen, daß sich die Provinz diesem Sultan nur unterwerfen würde, falls er nach Dukala käme. Sollten die Franzosen sie zwingen, so würde sie sich verteidigen. Ferner wurde beschlossen, daß das Vordringen der Franzosen in Dukala das Zeichen eines allgemeinen Aufstandes sein solle. Für solchen Fall sagte die Provinz Schautja Hülfe zu, indem sie versprach, den Krieg gegen die Franzosen wieder zu beginnen. Die Befehle d'Amades an die Uled Tria, die den Masaganer Truppen neulich abgenommenen Waffen auszuliefern, wurden nicht befolgt. Die Leute, die an dem Siege über die Truppen des Abdul Asis beteiligt waren, reiten ins Innere ab. Die Aufregung in Dukala wächst täglich, worunter das Masaganer Geschäft schwer leidet. Sollte Abdul Asis es wagen, unter dem Schutz französischer Truppen nach Marrakesch vorzudringen, so ist ein allgemeiner Aufstand beschlossene Sache. Statt der Ordnung hat Frankreich Unordnung geschaffen. Man fragt sich hier, was Europa sagen wird.

Arbeiterbewegung.

* Warendorf, 8. Juli. Dem Münst. Anz. wird gemeldet: In einer gestern abend hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung, die vom Textilarbeiter-Verbande einberufen war, teilte Gewerkschaftssekretär Camps mit, die sechs Putzerinnen, deretwegen die Bewegung ihren Anfang nahm, hätten ohne Zutun des Verbandes den Beschluß gefaßt, die Arbeit zu den von der Firma Brinkhaus gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen, damit der Friede wieder einkehre. Die Putzerinnen erklären, sie könnten es mit ihrem Gewissen nicht verantworten, daß „weitere 3500 Arbeiter ausgesperrt und mit ihren Familien einem ungewissen Schicksale entgegengeführt würden, und auch ihrerseits große Opfer bringen sollen." Mit der Ausführung dieses Beschlusses tun die Putzerinnen der Herstellung des Friedens einen guten Dienst. Die Beilegung des Zwistes ist danach in den nächsten Tagen zu erwarten.

* Budapest, 8. Juli. Auf Vermittlung der Regierung hin nahm die Gasanstalt die ausständigen Arbeiter wieder an mit Ausnahme derjenigen, die während des Streiks Ausschreitungen verübt haben.

Gerichtssaal.

? Münster, 7. Juli. Schwurgericht. Heute wurde verhandelt gegen den 54jährigen Tagelöhner Joseph Wiedehage und den 40jährigen Knecht Christoph Bischoff, beide aus der Bauerschaft Borbein im Kirchspiel Altahlen und zurzeit in Haft. Sie sind geständig, am zweiten Pfingsttage dieses Jahres den Korbmacher und Gelegenheitsarbeiter Bernhard Hackenkamp, nach voraufgegangenem Streite in der Nähe der W.schen Wohnung, in derartig brutaler Weise mit einer Schüppe und mit einem kräftigen Spazierstock so lange verprügelt zu haben, bis H. tot liegen blieb. Einen annähernden Begriff von der entsetzlichen Grausamkeit, mit der die Angeklagten sich auf ihr fliehendes Opfer gestürzt haben, und wie wild sie darauf losgeschlagen haben, ergab die Aussage des Angeklagten W. selbst. Er mußte zugeben, so lange geprügelt zu haben, bis der Spatenstiel abbrach; dann habe er noch mit dem Stiel weiter blindlings auf sein Opfer eingehauen, bis ihm schließlich das Gewissen schlug, er könne den Mann zu Tode prügeln. B. mußte gewaltsam von dem tot am Boden liegenden H. gerissen und fortgeführt werden. Auch der Obduktionsbefund ließ auf eine grausame Mißhandlung des H. schließen. Die Leiche zeigte 25 Kopfwunden, ferner war der ganze Körper über und über mit blutunterlaufenen Stellen und Verletzungen bedeckt. Daß der Tod des H. durch diese Verletzungen, die ihm von den beiden Angeklagten beigebracht worden waren, herbeigeführt ist, konnte für den Gutachter, Kreisarzt Dr. Heyne-Beckum, der die Obduktion leitete, nicht irgendwie zweifelhaft sein. Das Urteil lautete nach dem Spruch der Geschworenen, die beide Angeklagte der Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig sprachen, gegen jeden der Angeklagten auf vier Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 5 Jahre beantragt. Die Angeklagten erklärten, die Strafe annehmen zu wollen.

? Elberfeld, 7. Juli. Ein Mordprozeß, der sich auf einen umfangreichen Indizienbeweis stützt, beschäftigt gegenwärtig das hiesige Schwurgericht. Wie seinerzeit gemeldet, ist in der Nacht zum 16. November v. Js. der Landwirt Wilhelm Hamm in seiner Wohnung in der Flandersbach bei Wilfrath ermordet worden. Er war am Abend vorher bei einem Nachbarn gewesen, um mit ihm über den Verkauf von Getreide zu verhandeln, gegen 10 Uhr heimgekehrt und hatte sich zu Bett begeben. Außer ihm, seiner Frau und seinem dreijährigen Töchterchen wohnten in dem Hause noch sein Onkel, der gewerblose Tackenberg, und die beiden Knechte Schülter und Haberkorn. In der Nacht zum 16. November wurde Tackenberg durch einen Schrei aus dem Schlafe aufgeschreckt. Er legte sich zunächst wieder ins Bett, sprang aber bald darauf wieder auf, als er Frau Hamm auf dem Vorflur reden hörte. Tackenberg trat aus seinem Zimmer und sah Frau Hamm um ihren Mann beschäftigt, der heftig blutend auf dem Fußboden lag. Frau Hamm und Tackenberg brachten Hamm, der mehrere Stichwunden aufwies, ins Bett. Dort ist er kurze Zeit nachher gestorben, ohne daß er noch einen Laut von sich gegeben hätte. Aus der Erzählung der Frau und den Sachen, die unten gefunden waren, war ursprünglich geschlossen worden, daß Hamm den Mörder am Rock erfaßt und ihn auch noch festgehalten hatte, als er zum Fenster herausprang. Dabei sei dem Täter der Rock ausgezogen und er habe ihn ebenso wie den Stock bei der eiligen Flucht liegen lassen. Im Hause selbst fand man übrigens noch einen fast neuen Hut. Die ursprüngliche Annahme von dieser Flucht durch das Fenster wurde aber bald erschüttert. Schon wenige Tage nach dem Morde waren unter dem Verdacht der Beteiligung an der Tat die Witwe Hamm und bald nachher auch der Bruder, der Wirt und Fourage-händler Johann Meisloch von hier verhaftet worden. Beide mußten aber wieder auf freien Fuß gesetzt werden, weil bestimmte Beweise nicht zu erbringen waren. Die Aufklärung der Mordtat wollte nicht gelingen, die Staatsanwaltschaft bat infolgedessen die Regierung um Entsendung eines gewiegten Berliner Kriminalisten und vom Minister des Innern wurde hierauf der Kriminalkommissar von Treskow aus Berlin mit der weiteren Untersuchung betraut. Seine Ermittelungen führten zur erneuten Verhaftung der Frau Hamm, auch wurde der Knecht Schülter wegen Verdachts der Beteiligung an dem Morde festgenommen. Schülter wurde schließlich wieder entlassen. Frau Hamm hat sich indes jetzt unter der schwersten Anklage des Gattenmordes vor dem Schwurgericht zu verantworten. Der Beweggrund wird darin gesucht, daß Hamm, der mit seiner Frau ein wenig glückliches Eheleben führte, wiederholt geäußert hat, er werde sich von seiner Frau trennen und ihr jegliche Unterstützung entziehen. Frau Hamm bestreitet jede Schuld.

? Kaiserslautern, 7. Juli. Durch das Lesen von Detektivromanen kam ein 17jähriger Oberrealschüler auf die Idee, ein Dieb zu werden, falsches Geld zu machen usw. Er brach bei dem Juwelier Berg hier nachts ein und stahl für über 6000 Mark goldene Uhren und Armbänder. Aus der Oberrealschule, wo er zweimal nachts einbrach, stahl er Apparate, um das Geld zu schmelzen. Die Strafkammer verurteilte ihn heute zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis.

? München, 7. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute der Prozeß gegen den Erpresser Imhof statt, der durch Briefe an den Kommerzienrat Ludovici (München) und durch ein Attentat auf dessen Söhne Geld von Ludovici zu erpressen versuchte. Geladen waren 22 Zeugen und vier Sachverständige. Bei dem Verhör gab der Angeklagte zu, die Briefe geschrieben und Knaben veranlaßt zu haben, die Söhne Ludovicis mit unverdünnter Salpetersäure zu begießen. Der Angeklagte wurde zu zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust verurteilt.

Provinzielle Nachrichten.

* Havixbeck, 8. Juli. Die geistesgestörte 28 Jahre alte Haustochter Sabert sprang am Samstag abend aus einem Fenster des zweiten Stockwerks des hiesigen Krankenhauses. Die Unglückliche blieb mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen und starb bald darauf, nachdem ihr noch geistlicher Zuspruch zuteil geworden war.

* Bochum, 7. Juli. Bei einer Streitigkeit zwischen einem Zechennachtwächter und einem Gemüsehändler zog der erstere auf der Straße seinen Revolver und schoß auf seinen Gegner. Der Schuß ging fehl, traf aber ein in der Nähe stehendes neunjähriges Mädchen, das sofort getötet wurde.

* Dortmund, 7. Juli. Auf der Zeche Kaiserstuhl 1 sind heute morgen zwei Bergleute verschüttet worden; sie leben noch und man hofft, sie bis zum Abend zu bergen.

* Herne, 7. Juli. Der Koksarbeiter Lorenz Lewandowski von hier, Haldenstr. 24 wohnhaft, geriet heute morgen mit seiner Ehefrau in Streit, in dessen Verlauf L., der als ein aufgeregter und streitsüchtiger Mensch bezeichnet wird, nach einem Beil griff und auf seine Frau einschlug. Letztere erlitt mehrere schwere Verletzungen am Kopfe und blieb am Boden liegen. Das 10jährige Töchterchen, welches der bedrängten Mutter zu Hülfe eilte, wurde ebenfalls von dem wütenden Vater mit dem Beile zu Boden geschlagen und schwer verletzt. Hierauf begab sich der Wüterich nach dem Schlafzimmer und verschloß die Tür. Dem herbeigeholten Polizeibeamten, welcher zur Festnahme schreiten wollte, wurde die Tür vom Schlafzimmer nach mehrmaligem Klopfen und Rufen nicht geöffnet. Nachdem die Tür gewaltsam erbrochen worden war, bot sich den Anwesenden ein schauerlicher Anblick dar. L. lag an der Erde in einer großen Blutlache; er hatte sich ein langes Messer in den Bauch gestochen, sodaß die Gedärme herausgetreten waren. Der Beamte zog ihm das Messer aus dem Leibe und ordnete die Ueberführung des Verletzten nach dem kath. Krankenhause an, woselbst er besinnungslos und mit dem Tode ringend darnieder liegt. Der schwer verletzten Frau und Tochter wurde von dem hinzugerufenen Arzt Dr. Laplanche ein Verband angelegt und beide vorläufig in ihrer Wohnung belassen. Ob sie mit dem Leben davonkommen, erscheint fraglich.

* Remscheid, 6. Juli. Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich in der Fabrik von Gottlieb Corks ereignet. Arbeiter waren dort mit dem Zerschlagen von Stahl beschäftigt; dabei flog ein Stückchen ab und traf den an einem Hammer arbeitenden Schmied Peter Becker ins Herz. Der Getroffene war nach wenigen Minuten eine Leiche. Die ärztliche Untersuchung hat festgestellt, daß das Stahlstückchen, nachdem es die Kleidung des Verunglückten durchschlagen hatte, zwischen die Rippen hindurch ins Herz gedrungen ist; die äußere Wunde war so klein, daß aus ihr kein Blut floß. Der Verunglückte, der seit kurzem verwitwet ist, hinterläßt drei Kinder, von denen das älteste eben die Schule verlassen hat.

* Arnsberg, 7. Juli. Die letzten Tage wurde hier die dreihundertjährige Jubelfeier der Erneuerung der hiesigen Schützengesellschaft gefeiert. Der Sonntag brachte einen historischen Festzug, den Bannerträger und Herolde in mittelalterlicher Tracht zu Pferde begleiteten. Auf dem Neumarkte überreichte der Regierungspräsident von Bake den vom Kaiser gestifteten goldenen Adler und brachte sodann ein Hoch auf unsern Landesherrn aus. Dem Festzuge folgten in der Schützenhalle Konzert und Ball. Gestern fand das Königs- und Preisschießen statt. Als Sieger ging aus dem ersteren Rechtsanwalt Peitz hervor; Königin wurde eine Tochter des Fabrikbesitzers von Schenck. Das Fest verlief in ungetrübtester Harmonie.

* Kleve, 7. Juli. Ein 13jähriger Schüler trank am Samstag mit einem Kameraden große Mengen Alkohol. Seine Mutter verabreichte ihm die zukommende Tracht Prügel. Wegen der verdienten Strafe erhängte sich der Junge am Kleiderhalter.

* Düsseldorf, 6. Juli. Im königlichen Forst in der Nähe der Hildener Grenze wurde gestern morgen im Gebüsch die Leiche eines etwa 17jährigen unbekannten jungen Mannes mit einer Schußwunde in der linken Schläfe gefunden. Anscheinend liegt Raubmord vor, da man keinerlei Wertsachen und auch keine Schußwaffe bei der Leiche fand, während wertlose Sachen in der Nähe verstreut waren. Vermutlich liegt die Leiche schon seit einigen Tagen an dieser Stelle.

* Düsseldorf, 7. Juli. In der katholischen Kirche zu Oberkassel wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Spitzbuben erbrachen und beraubten die Opferstöcke. Bei dem Versuche in die Sakristei einzubrechen, wurden sie von hinzukommenden Nachbaren in die Flucht getrieben. — Anläßlich des Ausstandes der sozialdemokratischen Holzarbeiter auf der Wickingschen Holzindustrie im städtischen Hafen finden Ausschreitungen Streikender gegen arbeitswillige Berufskollegen statt.

* Krefeld, 6. Juli. Der neue Personenbahnhof wird am 1. August eröffnet werden. Die Herrichtung der um zwei Kilometer verlängerten Bahnstrecke einschließlich der Landankäufe, sowie für die Errichtung des neuen Bahnhofs und des Ladestranges an der Saumstraße kosten insgesamt 2 Millionen Mark.

* Köln, 8. Juli. Die Rotzkrankheit ist in den letzten Tagen unter mehreren Pferdebeständen im Stadtkreise Köln festgestellt worden. Es handelt sich um Pferde von Speditionsfirmen, die auf dem Güterbahnhofe Gereon durch Pferde eines seit längerer Zeit unerkannt verseucht gewesenen Bestandes am Thürmchenswall angesteckt worden sind. Zur Bekämpfung der für die Pferdebestände außerordentlich gefährlichen und auch auf den Menschen übertragbaren Seuche findet demnächst eine amtsärztliche Revision sämtlicher Pferdebestände Kölns und seiner Vororte statt. Die Sperrung aller öffentlichen Tränkebrunnen ist bereits angeordnet.

* Ehrenbreitstein, 7. Juli. Die Typhusepidemie läßt nach. Das neu aus der Arzheimer Wasserleitung in die Ehrenbreitsteiner Leitung übernommene Wasser, ebenso das Wasser des Mineralbrunnens Ehrenbreitstein wurde untersucht. Es ergab sich, daß dieses Wasser durchaus einwandfrei ist. In den Nachbarorten ist kein Fall von Typhus eingetreten. Besonders die Residenzstadt Koblenz und andere gern besuchte Orte am Rhein haben ihren Ruf, einen hervorragend gesunden Aufenthalt zu gewähren aufs neue befestigt.

* Aachen, 6. Juli. Obgleich die Staatsanwaltschaft die Belohnung für die Entdeckung des Mörders der Laura Klinkenberg von 1000 auf 3000 Mk. erhöht hat, scheint diese Untat ungesühnt bleiben zu sollen. Es hat sich bis jetzt keine verfolgbare Spur gefunden.

* Trier, 7. Juli. In Diefenbach zündeten Kinder einen Heuwagen an. Das Feuer sprang über und äscherte elf Häuser ein.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 7. Juli. Die eigenartigen Lichterscheinungen am nördlichen Himmel wurden auch am Montag abend wieder beobachtet. Der Himmel war zwar teilweise bedeckt, aber überall, wo die Wolken sich teilten, leuchtete das intensive Rot der Erscheinung hindurch, die, wie aus den früheren telegraphischen Meldungen hervorgeht, von den Meteorologen und Astronomen im ganzen nördlichen Europa beobachtet wurde.

— Friedrichshafen, 7. Juli. In Anwesenheit des Grafen Zeppelin stiegen heute nachmittag Rundballons Süddeutscher Luftschiffervereine auf, gefüllt mit dem Gas des Zeppelinschen Luftschiffes. Den Rundballon des Münchener Vereins führte Prinz Georg von Bayern. Der Straßburger Ballon führt heute eine Nachtfahrt aus.

— Heidelberg, 7. Juli. „Frau Toselli" — wie sie sich jetzt nennt — einstige Kronprinzessin von Sachsen, ist anscheinend schwer erkrankt. Sie hat ihre Villa zu Fiesole bei Florenz verlassen und ist in Begleitung ihres „Ehegatten" hier in Heidelberg eingetroffen, um in der Frauenklinik Heilung von einem Leiden zu finden.

— Stuttgart, 8. Juli. Die städtischen Kollegien haben, wie der „Schwäb. Merkur" erfährt, den Grafen Zeppelin zum Ehrenbürger von Stuttgart ernannt.

— Konstanz, 7. Juli, Heute, am Vorabend seines 70. Geburtstages, wurden dem Grafen Zeppelin, dem populärsten Mann der Jetztzeit, ein Fackelzug und begeisterte Huldigungen dargebracht.

— Landsberg, 7. Juli. Im Dorfe Linde (Regierungsbezirk Posen) verstümmelte der 17jährige Stiefsohn Pindera seinen 32jährigen Stiefvater, den fleißigen, nüchternen Domanial-Arbeiter Nowak, der Streit mit seiner dem Trunke ergebene Frau hatte, in furchtbarer Weise. Die Frau nähte dem bewußtlos daliegenden Mann die Wunden mit Garn zu.

— Rom, 7. Juli. Wie das Giornale d' Italia aus Mailand meldet, entdeckte heute nachmittag ein Wächter im Museum des Castello Sforzesko einen dreisten Diebstahl. Die alten goldenen Schlüssel der Stadt Mailand, die von großem historischen Wert sind, waren aus dem Glasschrank, in dem sie aufbewahrt wurden, entwendet worden, indem man einen Türflügel aufgebrochen hatte. Die Täter sind unbekannt doch fällt der Verdacht auf eine Gruppe von Besuchern, hauptsächlich Damen, die das Museum kurz vor Entdeckung des Diebstahls verlassen hatten.

— Paris, 8. Juli. Nachrichten aus den verschiedenen Departements zufolge sind während der vorgestrigen Gewitter insgesamt 8 Personen vom Blitze erschlagen worden.

— Konstantinopel, 7. Juli. Nach Meldungen hiesiger Blätter ist am 25. Juni die Stadt Tokat im Wilajet Siwas von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden. Ein Teil der öffentlichen Gebäude und ungefähr 600 andere

Privat- und Geschäftshäuser wurden zerstört. Die Zahl der Opfer soll 1000 übersteigen.

— **Pest**, 7. Juli. Infolge falscher Weichenstellung ist heute nacht in Szosboszko bei Debreczin ein von Pest kommender Personenzug mit einem Lastzug zusammengestoßen. Ein Reisender und ein Bremser wurden getötet, zehn Reisende und zwei Mann vom Zugpersonal wurden schwer, fünf Personen leicht verletzt. Zwei Weichensteller, deren Unachtsamkeit das Unglück hervorgerufen haben soll, wurden verhaftet.

— New York, 8. Juli. Eine furchtbare Hitzewelle verursachte in den beiden letzten Tagen 44 Todesfälle; 23 traten gestern ein. Die ärmeren Klassen die in Massenquartieren wohnen, leiden schrecklich; sie schlafen im Freien und auf den Hausdächern. In den Parks liegen die Menschen scharenweise hingestreckt. Die amtlich gemessene Temperatur betrug oben auf den höchsten Wolkenkratzern 33½° Celsius, in den Straßen 38° Celsius.

— New York, 8. Juli. Aus Cleveland werden über die Katastrophe in der Feuerwerkskörperfabrik noch folgende Einzelheiten gemeldet: Ein Angestellter der Fabrik war damit beschäftigt, vor zahlreichen Kunden eine neue Art von Feuerwerkskörpern vorzuführen, als plötzlich ein Funke auf einen dieser Feuerwerkskörper fiel und ihn entzündete. Es folgten unzählige Explosionen. Die zahlreich erschienenen Kunden stürzten den Ausgängen zu, die aber unzureichend waren. Mehrere der Käufer wurden später an der Tür als verkohlte Leichen aufgefunden. 12 Arbeiter und Arbeiterinnen sprangen aus den Fenstern auf die Straße, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzogen. Einige Frauen, die ihre Kinder retten wollten, erlitten den Erstickungstod. Bergungsarbeiten waren unmöglich, weil die Explosionen noch lange andauerten. Bis jetzt sind 7 Leichen geborgen. Die Zahl der Verletzten ist bedeutend, jedoch noch nicht genau festgestellt.

Sport.

Der Grand Prix von Dieppe. Glänzender Sieg der deutschen Automobil-Industrie.

Seit das Gordon-Bennet-Rennen nicht mehr gefahren wird, hat die Automobilwelt ihr Hauptinteresse auf ein neues Rennen gewandt: den Grand Prix von Dieppe in Frankreich, der Dienstag, den 7. Juli, zum Austrag kam. Am Montag war ein Rennen für kleine Wagen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf Dienstag, auf den großen Preis, wofür 49 Wagen konkurrenzberechtigt waren, wovon fast die Hälfte Franzosen waren. Von deutschen Fabrikanten waren Benz, Mercedes und Opel vertreten. Von den ausländischen Firmen waren die bekanntesten Fiat, Panhard und Levassor, Lorraine-Dietrich, Bayard-Clement. Unter den Fahrern waren viele aus früheren Rennen bekannte Größen.

Das Rennen endete mit einem glänzenden Siege der deutschen Industrie. Drei deutsche Wagen endeten in Front, erst den vierten Platz belegte ein französischer Wagen, während als fünfter wieder ein Deutscher einkam. Das Resultat war folgendes:

1. Lautenschläger auf Mercedes 6 Std., 45 Min., 53 Sek.
2. Hemery auf Benz 7 Std., 4 Min., 44 Sek. (Hemery beendete zwar das Rennen als erster, Lautenschläger fuhr aber bessere Zeiten.)
3. Henriot auf Benz 7 Std., 5 Min., 31 Sek.
4. Rigal auf Bayard-Clement 7 Std., 30 Min., 36 Sek.
5. Poege auf Mercedes 7 Std., 32 Min., 31 Sek.

Die durchschnittliche Schnelligkeitsleistung des Gewinners betrug 111 Klm. 500 Mtr. Die höchste Schnelligkeitsleistung erreichte Salzer auf Mercedes bei der ersten Runde, indem er die 76,988 Klm. in 26 Min. 31 Sek. fuhr.

Staatssekretär Mayan, der an dem Rennen als Vertreter der Regierung beiwohnte, ließ sich den Sieger Lautenschläger sowie die Herren Daimler und Bischer, die Direktoren der Daimler-Motorengesellschaft, vorstellen und beglückwünschte sie. Man erzählt, daß der Präsident des Automobilklubs Baron de Zuylen ein Glückwunschtelegramm zu dem glänzenden Sieg der deutschen Industrie an Kaiser Wilhelm sandte.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 9. Juli.

** **Der 30. Provinzial-Handwerkertag** wird voraussichtlich im August in Rheine bei Münster abgehalten.

** **Der diesjährige 5. Obermeistertag** wird nach einem Beschlusse der Handwerkskammer, den diese in ihrer gestrigen Voll-Versammlung in Münster gefaßt, hier in Bocholt abgehalten werden. Als Termin ist die erste Hälfte des Monats September bestimmt worden.

✉ **Brieftaubenwettfliegen.** Das vom hiesigen Brieftaubenliebhaberverein „Heimkehr" am letzten Sonntag veranstaltete Wettfliegen von Rehfelde (502 km) verlief sehr ungünstig. Die Tauben wurden Sonntag früh um 5 Uhr aufgelassen. Wegen der schlechten Witterung traf die erste Taube jedoch erst um 5,45 Uhr nachmittags hier ein. Ueberhaupt erreichten am ersten Tage nur 9 Tauben den heimatlichen Schlag. Preise erhielten folgende Herren: vom Schemm 1., 16., Schmeink 2., Mersch 3., 6., 12., 13., 14., 17., Annas 4., 8., Karl Gimpel 5., 11., H. Honekamp 7., 9., Farwick 10., Schuhmacher 15. Preis.

(§) **Die Gefahren des Schwimmens.** Beim Schwimmen, dem schönsten und gesündesten Sport des Sommers, kommen immer wieder Unfälle vor, die Menschenleben kosten; ja, selbst die geschicktesten Schwimmer sind nicht davor sicher. Man hat verschiedene Gründe für den scheinbar unerklärlichen plötzlichen Tod beim Schwimmen angegeben, so Krämpfe, Herzschlag, Ohnmacht und dergleichen und hat ganz besonders das Baden unmittelbar nach der Mahlzeit als gefährlich hingestellt. Diese letzte Angabe scheint allein stichhaltig zu sein: tatsächlich hat die alte Volksweisheit, die anempfiehlt, zwischen dem Essen und dem Baden ein bis 2 Stunden verstreichen zu lassen, immer wieder Recht behalten. Vor einiger Zeit wurde in der Münchener medizinischen Wochenschrift der genauere Zusammenhang zwischen dem Schwimmen und dem Zustand des Magens erläutert. Es ist schon seit langem bekannt, daß das einfache Eintauchen des Körpers ins Wasser die Arbeit, die zur Atmung nötig ist, um 10 pCt. erschwert. Durch das Schwimmen wird die Atmung noch um weitere 50 pCt. erschwert, und da überdies bei der großen Arbeit die Lungen vielmehr Luft verbrauchen (51 Liter in der Minute gegen 42 beim Bergsteigen), ist das Zwerchfell nicht imstande, die hierzu nötige Arbeit auszuführen, wenn der Magen gefüllt, also durch Nahrung oder Gasmassen ausgedehnt ist, zumal der Druck, unter dem der ganze Körper steht, erhöht ist. Der Tod kann so eintreten, ohne daß der Schwimmer vorher irgend ein drohendes Anzeichen merkt, und ohne daß an der Leiche irgend welche auffällige Veränderungen nachzuweisen wären.

** **Fahrscheinhefte und Fahrkartensteuer.** Für Personen, die bei ihrem Reisen zusammenstellbare Fahrscheinhefte benutzen, ist die Mitteilung von Wert, daß für die auf deutsche Bahnstrecken lautenden Fahrscheine die Steuer nach den für die höheren Wagenklassen gültigen Fahrscheinen berechnet wird, wenn das Fahrscheinheft zum Teil zur Benutzung einer niedrigen zum Teil zur Benutzung einer höheren Wagenklasse berechtigt; wenn also ein Fahrscheinheft Kupons I. und II. Klasse enthält, wird die Fahrkartensteuer für die gesamten deutschen Linien für die I. Klasse erhoben, ebenso für die II. Klasse, wenn das Fahrscheinheft Kupons II. und III. Klasse enthält. Der Grund für eine derartige weitere Verteurung der Fahrpreise ist nicht erfindlich.

(**) **Städtischer Schlachthof.** In der Zeit vom 1. bis 30. Juni wurden geschlachtet: 3 Ochsen, 5 Stiere, 88 Kühe, 29 Jung-Rinder, 120 Kälber, 419 Schweine, 10 Pferde, 6 Schafe, 17 Ziegen und 2 Ferkel. Beanstandet wurden: a beim Rindvieh: 1 Kuh und 2 Kälber, 10 Lungen, 19 Lebern, 42 Oberkiefer und 1 Euter. b bei Schweinen: 2 Schweine, 28 Lungen, 4 Lebern, 1 Herz und 1 Magendarm mit Gekröse. c bei Schafen und Ziegen: 1 Ziegen, 1 Leber. Vernichtet wurden: a beim Rindvieh: 1 Kuh, 10 Lungen, 19 Lebern, 42 Oberkiefer und 1 Euter. b bei Schweinen: 28 Lungen, 4 Lebern, 1 Herz und 1 Magendarm mit Gekröse. c bei Schafen und Ziegen: 1 Leber. Zur Freibank verwiesen: 2 Kälber, und 2 Schweine. 1 Ziege wurde zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war. Von auswärts eingeführt und untersucht: 1 Kuh, 1 Kalb, 42 Pferde und 2 Schafe. Beanstandet wurden: Beim Rindvieh: 1 Kuh. Zur Freibank verwiesen: 1 Kuh.

]:[**In der Aa ertrunken** ist in vergangener Nacht der bejahrte Arbeiter Backmann. Der alte Mann ist vermutlich gestern abend auf dem Heimwege unterhalb der Schleuse am Navarditor in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und ins Wasser gefallen. Dies ist an jener Stelle zurzeit zwar nicht tief, aber trotzdem war es dem Verunglückten nicht möglich, sich selbst zu befreien. Seine Hilferufe wurden zwar vernommen, aber man war nicht klar darüber, wo eigentlich die Hilfe verlangt wurde, und so unterblieb dieselbe. Heute morgen wurde die Leiche des Verunglückten geborgen und zum Leichenhause des neuen Friedhofes gebracht.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 8. Juli. Ein Telegramm von heute aus Kristiansand meldet: Der Kaiser setzte bei bestem Wetter die Fahrt fort und passierte die englische Flotte, die in Parade Aufstellung genommen hatte. Die See ist ganz ruhig. An Bord ist alles wohl.

* Hannover, 8. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr erschoß in einem hiesigen Hotel der Gerichtsvollzieher Gruhe aus Dresden seine beiden 8- und 10jährigen Söhne und beging dann Selbstmord durch Erhängen. Gruhe war von Hamburg gekommen und weilte seit 6 Tagen hier. Er hatte vor kurzem seine Frau durch den Tod verloren. Die Tat ist wohl auf diesen Schicksalsschlag zurückzuführen.

* Lindau, 8. Juli. Graf Zeppelin wurde anläßlich seines 70. Geburtstages vom Bodensee-Geschichtsverein zum Ehrenmitgliede ernannt. Graf Zeppelin gehört dem Verein seit 1870 an. Der Magistrat der Stadt Lindau sandte dem Grafen ein Glückwunschtelegramm.

* Buenos Aires, 8. Juli. Die neue Regierung von Paraguay verhängte über das ganze Land den Belagerungszustand auf dreißig Tage. Der Gesandte der Vereinigten Staaten, O' Brien, der während des Kampfes als Parlamentär mit einer weißen Flagge erschien, wurde in der Verwirrung beschossen, blieb aber unverletzt. Der Kommandant der Sicherheitswache und der Unterkommandant der Feuerwehr sind gefallen. Die gestürzten Minister suchten in der argentinischen Gesandtschaft Schutz.

Handelsnachrichten.

Neuß, 8. Juli.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	71	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	73	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	104	—
" in kleineren Partien	107	—
Kleien per 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Kollegialische Gemeindevorstand hierselbst während der Zeit vom 15. Juli bis 15. September cr. Ferien hält.

Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen gehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Bocholt, 24. Juni 1908.

Das Kollegium von Bürgermeister u. Beigeordneten der Stadt Bocholt,
Der Vorsitzende:
J. V.:
Disse,
Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident hat durch Erlaß vom 20. Juni cr. den Unterzeichneten zum Standesbeamten des Standesamtsbezirks Liedern bestellt, welches ich hiermit den Eingesessenen des Amtes Liedern zur Kenntnis bringe.

Bocholt, den 7. Juli 1908.

Der c. Amtmann:
Vonnegut.

Bekanntmachung.

Es wurden noch nachträglich die Stiere folgender Besitzer angekört:

1. Gerhard Borkes zu Feldmark Bocholt,
2. Gerhard Tepasse zu Stenern.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 26. Juni 1908.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 20. Juli cr., nachmittags 5 Uhr anfangend, soll im Schaubezirke Werth die Isselschau abgehalten werden.

Die Räumungspflichtigen werden aufgefordert, vor dem Schautermine die Räumung zu bewirken, insbesondere soll Unkraut, Anlandungen und Versandungen sowie überhängendes Holz vollständig entfernt, auch soll jeder Räumungspflichtige oder dessen Stellvertreter im Termine auf der die Issel begrenzenden Parzelle anwesend sein.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 28 des Isselschau-Reglements mit einer Polizeistrafe von 1 bis 15 Mark belegt, und außerdem wird die Herstellung des reglementsmäßigen Zustandes auf Kosten der Säumigen bewirkt.

Die Schau beginnt an der Brücke vor Werth.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Räumung vor dem Schautermine beendet sein muß, daß demnach Räumung während des Termins reglementswidrig und deshalb strafbar ist.

Bocholt, den 23. Juni 1908.

Der Amtmann:
Döink.

Brautgebetbücher.

P. Dotzler, **Myrtenkranz.** Mk. 1.65 und teurer.

Dr. Keller, **Gebetbuch für die kath. Männerwelt.** Mk. 1.50 und teurer.

P. Martinus, **Der Christ im Ehestand.** Mark 1,35 und teuerer.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.), Verleger des Hl. Apost. Stuhles.

Vorrätig in allen Buch- und besseren Papierhandlungen.

Conr. Boers,
Zahnarzt,
Wesel,
Hohestr. 441, Teleph. 312, hält in **Bocholt,** Osterstraße 12, I. Etage
jeden Mittwoch Sprechstunden von ½3—7 **Uhr.**

Liebling-
Seife aller Damen ist die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosig, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut** u. **blend. schönen Teint.** a St. 50 Pfg. bei: **Geschw. Höpfner** und **Franz Schöll.** In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

Goldwaren,
Kreuze, Ketten, Ohrringe, Broschen,
in nur guter und starker Ausführung empfiehlt
J. G. Hams, Uhrmacher, **Rhede.**

Bekanntmachung.

Die Beobachtungen haben ergeben, daß die Bäckereien und Konditoreien im Regierungsbezirk Münster den Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 15. November 1907, betreffend die Einrichtung und den Betrieb dieser Anlagen (Sonderbeilage zu Stück 50 des Amtsblatts) vielfach nicht entsprechen. Trotzdem sind Anträge auf Genehmigung von Ausnahmen gemäß § 16 a. a. O. nur verhältnismäßig spärlich gestellt worden.

Es wird daher auf die Verordnung insbesondere auf deren §§ 1 bis 5 mit dem Bemerken hingewiesen, daß die Bestimmungen mit dem 1. April 1909 erfüllt sein müssen, und daß Anträge auf Zulassung von Ausnahmen gemäß § 16 der Polizei-Verordnung nur Aussicht auf Genehmigung haben, wenn sie nicht zu spät beim Herrn Rigierungs-Präsidenten eingebracht werden.

Borken, den 6. Juni 1908.

Der Landrat.
J. V.: **Boesler,** Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Nach den der General-Ordenskommission in Berlin erstatteten Anzeigen haben einzelne Hinterbliebene aus Unkenntnis der bestehenden Vorschriften Orden und Ehrenzeichen den verstorbenen Inhabern mit ins Grab gegeben.

Da ein solches Verfahren den Bestimmungen zuwiderläuft, wird auf die vorgeschriebene Rücklieferung der erledigten Dekorationen hierdurch hingewiesen. Die Zeugnisse über den Besitz der Orden und Ehrenzeichen verbleiben den Hinterbliebenen als Andenken.

Das durch Urkunde vom 22. Oktober v. Js. (G.-S. 1907, S. 281) in einen Orden umgewandelte Frauenverdienstkreuz ist nach Erledigung gleichfalls zurückzugeben.

Ausgeschlossen von der Rücklieferung sind nachstehend aufgeführte Abzeichen:

1. Die am Erinnerungsbande (weißes, sechsmal schwarzgestreiftes Band mit rotem Vorstoß) verliehenen Königlichen Kronenorden 3. und 4. Klasse und Allgemeinen Ehrenzeichen mit dem roten Kreuz und ohne dieses,
2. das Rechtsritterkreuz des Johanniterordens,
3. die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse,
4. die Krönungsmedaille,
5. die Kriegsdenkmünze für 1864,
6. die Kriegsdenkmünze für 1870/71,
7. die Kaiser Wilhelm Erinnerungsmedaille,
8. die Chinadenkmünze,
9. die Hannoversche Jubiläumsdenkmünze,
10. Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr,
11. Landwehrdienstauszeichnung 2. Klasse.

Borken, den 30. Juni 1908.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Im Herdbuche des Vereins zur Hebung der Rindviehzucht im Münsterlande sind folgende angekörte Bullen eingetragen:

1. Unter Nr. 956 Stier des Schulzen Franz Tangerding zu Stenern,
2. unter Nr. 918 Stier des Freiherrn von Graes zu Haus Diepenbrock,
3. unter Nr. 988 und 1112 die Stiere des Grafen von Landsberg auf Gut Proebsting,
4. unter Nr. 1110 Stier des Landwirts B. Althofes zu Rhedebrügge,
5. unter Nr. 1109 Stier des Landwirts Honsel zu Stenern bei Bocholt,
6. unter Nr. 1111 Stier des Landwirts Gerhard Tempelmann zu Horfeld bei Borken,
7. Unter Nr. 893 Stier des Grafen von Landsberg auf Gut Roß zu Waldvelen.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 26. Juni 1908.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Sommer-Isselschau wird hierdurch auf Grund des Artikels 19 des Isselschaureglements vom 15. November 1845 im Einverständnis mit dem Königlichen Landratsamte des Kreises Borken folgendes bestimmt:

1. Das Flußbett der Issel von der Kettenbrücke bei Isselburg bis zur Landesgrenze unterhalb der Hardenbergerschleuse muß bis zum 12. Juli ds. Js., abends, und von der Einmündung der kleinen Issel oberhalb Werth bis Isselburg bis zum 19. Juli ds. Js., abends
2. das Flußbett der kleinen Issel von der Schlietenhorst bis zur Mündung in die große Issel bis zum 26. Juli ds. Js., abends, und von dem Beginn der kleinen Issel bis zur Schlietenhorst bis zum 26. August ordnungsmäßig geräumt sein.
3. Bei der Räumung ist es strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe aus dem Flußbette zu entfernen.
4. Sandablagerungen und Sandbänke sind wegzuräumen; wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben.
5. Der Auswurf ist in Haufen auf wenigstens 3 Fuß vom Ufer entfernt niederzulegen.
6. Die Schautermine sind festgesetzt:

für den Schaudistrikt Isselburg auf den 13. Juli ds. Js., nachmittags 3 Uhr.
" " " Anholt " 13. " " " " 5 "
" " " Halbern " 20. " " " " 3 "
" " " Werth " 20. " " " " 5 "
" " " Liedern " 27. " " " " 3 "
" " " Ringenberg " 27. Aug. " " " " 3 "

7. An den Tagen der Schautermine darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden.
8. Die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter müssen in dem Schautermine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein; im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Artikel 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 Mk. festgesetzt.
9. Von den die Issel auf beiden Ufern begrenzenden Grundeigentümern muß eine 3 Fuß breite Fläche längs des oberen Uferrandes ganz frei gelassen werden, damit sowohl der Auswurf daselbst zunächst gelagert werden kann, als auch der freie Gang zur Besichtigung des Flusses für die Schaukommission stets offen bleibt. (Artikel 14 des Reglements)
10. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 54 des Gesetzes vom 1. April 1879 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 bestraft.

Wesel, den 16. Juni 1908.

Der Landrat.
J. V.:
Der Kreissekretär:
Riger:
Kanzleirat.



Dr. Oetker's Rodonkuchen.

Zutaten.

500 g Mehl, 1 Päckchen **Dr. Oetkers Backpulver,** 200 g Butter, Margarine oder Palmin, 200 g Zucker, ⅛—¼ Liter Milch, 5 Eier, das Weisse zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ½ Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker** oder das abgeriebene Gelbe ½ Zitrone, Salz nach Geschmack.

Zubereitung.

Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker oder Zitronengelb, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1—1½ Stunden.

Wer **Liebhaber** einer guten Creme ist, verwende nur **Dr. Oetker's Dibona-Creme-Pulver** a 15 Pf. mit Vanille oder Chokolade-Geschmack. Die Bereitung derselben ist einfach und billig.

Frucht-Verkauf.

Am Freitag, dem 10. Juli, abends 7 Uhr,
werde ich die an der Barloer Chaussee bei der Gärtnerei Behnen belegenen

100 Ruten Roggen,
50 „ Weizen u.
50 „ Kartoffeln

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Th. Hidding.

Ein zuverlässiges
Mädchen
auf sofort gesucht.

Theod. Küpers,
Langenbergstraße.

Ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.

Frau Ed Rademaker.

Ein properes, zuverlässiges
Mädchen
findet angenehme, dauernde Stelle.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

2 Anstreicher-Gesellen
für sofort gesucht.

Jos. Busshoff, Rhede.

Junge Leute erhalten
Kost und Logis
in bürgerlichem Hause.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne an der Eintrachtstraße gelegene
Beamtenwohnung
(ganzes Haus)
5 Zimmer, Küche, Waschküche und Garten (Mietpreis 350 M.) ist per 1. Oktober event. früher zu vermieten.

Joh. Wilms, Neuplatz.

Schöne Oberwohnungen
mit Zubehör an ruhige Familien sofort oder auch später zu vermieten.

Wwe. H. Jacobs,
Dinxperloer Chaussee.

Eine bessere
Arbeiterwohnung
mit großem Garten hat zu verkaufen

Ernst Ueckermann, Biemenhorst.

Werkstatt
mit großem abgeschlossenen Hofraum, zu jedem Geschäfte sowie auch als Lager geeignet, sofort zu vermieten.

Wwe. H. Jacobs,
Dinxperloer Chaussee.

Junger Mann sucht freundl. möbl.
Zimmer
mit Morgenkaffee.
Offerten unter **A. M. 210** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Halte mich den geehrten Herrschaften von Bocholt und Umgegend zum
An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken
bestens empfohlen.
Auch werden **alte Möbel** angekauft.

Frau Wwe. Eigener,
Wesel, Kreuzstraße.
Bestellungen können per Postkarte gemacht werden.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Ein an der Blücherstraße gelegenes
Grundstück
ist zu verkaufen.
Näheres bei **Jos. Ebbert,** Osterstr.

Heute (Donnerstag) nachmittag 2 Uhr ist von einer Kuh



Fleisch
per Pfund zu 50 Pfg. (bei Abnahme von 10 Pfd. 45 Pfg.) zu haben.

Ant. Wolsing, Biemenhorst.

Nur kurze Zeit hier!
Handlesekunst.
Deute Kopf- und Handlinien.
Streng wissenschaftlich.

Viktoriastr. 901.

Kopfläuse!
Wanzen beseitigt **radikal „Diskret"** à 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog.

Die Engelchen,
welche an der St. Anna-Prozession teilnehmen wollen, mögen sich Freitag nachmittag 4 Uhr im Gesellenhause versammeln.

Verding.

Die Arbeiten mit Materialien-Lieferung zum Bau eines Wohn- und Hinterhauses auf Pachtgut Esing in Hemden sollen vergeben werden.

Plan und Bedingungen sind bei der unterzeichneten Rentei einzusehen und daselbst auch Offerten-Formulare gegen Erstattung der Schreibgebühren erhältlich.

Schriftliche Angebote werden bis **Donnerstag, den 16. Juli, vormittags 10 Uhr,** erbeten.

Bocholt, den 8. Juli 1908.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf | **Aufbewahrung** } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Am Samstag, dem 11. Juli, nachmittags 6 Uhr,
werde ich die dem Herrn **Wilhelm Eiting** gehörigen, vor dem Ravarditor hinter Oehmen bei Gut Aholt belegenen

550 Ruten Roggen und 100 Ruten Hafer

in Parzellen öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Theodor Hidding.

Für die Reisesaison
empfehlen wir unsere **Reiseführer**
Baedeker, Grieben etc.
Für die nähere Umgebung:

Führer durch die Baumberge von Longinus (Neueste Ausgabe 1907) 2,50 Mk.
Acht Tage am Rhein 1,00 Mk.
Führer durch das Sauerland von Kneebusch 2,00 Mk.
Das Wesergebirge und der Teutoburger Wald 2,00 Mk.
Reiselektüre, sowie die neuesten Fahrpläne haben wir ebenfalls stets vorrätig.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Vollständiger Ersatz für den Fach- u. Schulunterricht durch d. Lehrmethode Rustin: **Fernunterricht** in Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgeschichte, Handels-Korrespondenz, Handelslehre, Bankwesen, Kontokorrentlehre, Buchführung, Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Evangelische u. Katholische Religion, Pädagogik, Harmonielehre, Stenographie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.

Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam.

Thomasmehl,
Kainit und Knochenmehl
(Töns und holländisches)
empfiehlt
Joseph Vornholt,
Station Burlo.

Geschäfts Verlegung

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT — Ueber 1000 Filialen.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt** und Umgegend zeigen wir hiermit ergebenst an, dass wir mit dem heutigen Tage unsere hiesige Filiale von **Ostermarkt 41** nach

Markt 6

in das Haus der Frau **Wwe. Rademaker,** Restauration, verlegt haben.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Verkaufsfiliale in
Bocholt: Markt 6.

Eigene Kakao-, Schokolade-, Zucker- und Backwaren-Fabrik.
Fabriken: Viersen, Spandau bei Berlin, Breslau, Heilbronn, Basel, Schokoladefabrik zu Viersen.

Ueber 1000 Filialen.

Turnverein „Phönix",
BOCHOLT.
Sonntag, den 12. Juli:
AUSFLUG
ab 2 Uhr nachmittags vom Vereinslokal (Rotenburg) nach der Brauerei Tangerding.
Daselbst volkstümliches Turnen, Spiele und Kinderbelustigungen.
Turnfreunde können teilnehmen.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **der Vorstand.**

Friedr. Lüthgen & Sohn,
Hoflieferanten.
Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841. Fernsprecher Nr. 150.
Massgeschäft
für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.
Wesel, Hohestrasse 426.

Steinhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfiehlt ihr
grosses Lager fertiger
Grabdenkmäler
in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein,
ferner



Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie **Granit-Fensterbänke, Fusssleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.**
Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbücher franko.

Hochzeits-Zeitungen
in elegantester Ausstattung, in Schwarz- und Farbendruck liefert zu billigsten Preisen die

Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.
Heute abend ½9 Uhr:
Monats-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Rheinisch-westf. Stenographentag Duisburg.
2. Verschiedenes.

Krieger-Verein Rhede.

Die Kameraden werden dringend ersucht, sich am nächsten Sonntag, dem 12. d. Mts., an der Fahrt nach Borken recht zahlreich beteiligen zu wollen.
Näheres auf der General-Versammlung am 12., 11½ Uhr.
Der Vorstand.

Herren- Knaben- Kinder-
für die Reise, den Sport, das Haus.
Ueberzieher
Joppen
Hosen.
Everh. Heissen.



Roll- u. Mess-Maschine
für Handbetrieb (bis zu 80 cm breite Ware), gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten unter **G. W.** an die Exped. dieses Blattes.

Gummi-Strümpfe
empfiehlt
Heinrich Rolf, Nordstr. 4 (Bleichstr.)